



Grün gegen Grün

Zwei Wagen krachen auf der Kreuzung zusammen. Der eine Fahrer steigt aus und ruft: „Ich hatte Grün!“ Der andere Fahrer steigt aus und ruft: „Ich hatte auch Grün!“

Eine der häufigsten Unfallursachen auf deutschen Straßen ist, will man den Beteiligten glauben, das Versagen der Ampeln.

Polizisten können das bestätigen. Peter Schreiber von der Hamburger Landesverkehrsverwaltung sagt: „Nie ist einer bei Rot gefahren.“

An dieser Stelle deshalb der Aufruf an alle Autofahrer, bei Grün besonders vorsichtig zu sein, weil die Ampeln doch oft für alle Seiten freie Fahrt anzeigen.

Grün ist die Farbe falscher Gewißheit!

In dieser Hinsicht etwas lernen kann man von Italien, wo die Ampeln viel zuverlässiger arbeiten als bei uns, die Autofahrer sie aber so sehr beachten.

Rot bedeutet dort kein klares Verbot, sondern die Aufforderung, darüber nachzudenken, wie eilig man es hat, und die Entscheidung über die Weiterfahrt an das Ergebnis der Abwägung zu knüpfen.

Grün signalisiert demgegenüber nicht freie Fahrt, sondern ist ein Hinweis darauf, daß die Teilnehmer des Querverkehrs mit ihrer Güterabwägung begonnen haben.

Diese Bedingtheit der Zeichen macht den italienischen Straßenverkehr so sicher.

Anders als die deutschen Unfallfahrer, das soll hier nicht verschwiegen werden, lassen die deutschen Ampelhersteller auf ihre Ampeln nichts kommen. Sie halten sie sogar, anders als oben dargestellt, noch vor den italienischen für die verlässlichsten in Europa und verweisen stolz auf ihre Bibel, das Buch Rilsa (steht für: „Richtlinie Lichtsignalanlagen“ der „Forschungsgesellschaft für das Straßenwesen“).

Das technische Kleinklein regelt die VDE-Vorschrift 0832 (2.85), die den „Sicherungsmaßnahmen gegen verkehrsgefährdende Signalisierungszustände“ ein eigenes Kapitel widmet, worin es heißt:

„Sicherungsmaßnahmen gegen ungewollt erscheinende Signale bei Wechsellichtzeichen sind unerlässlich bei

- (1) Fahrzeuggrün gegen feindliches Fahrzeuggrün,
- (2) Fahrzeuggrün gegen feindliches Fußgängergrün,
- (3) Fahrzeuggrün gegen feindliches Radfahrergrün,
- (4) zu früh kommendem feindlichen Fahrzeuggrün gegen Fahrzeuggelb,
- (5) zu früh kommendem feindlichen Fußgängergrün gegen Fahrzeuggelb,
- (6) Fußgängergrün zu Fußgängerrot am selben Signalgeber gegen feindliches Fahrzeuggrün.“

Und so weiter. Der Siemens-Ingenieur Peter Vogel kennt aus seiner Praxis nicht einen „Grün/Grün“-Fall (bei bundesweit 45 000 Ampeln), kann aber von schweren Zusammenstößen berichten, nach denen beide Autofahrer behaupteten, grünes Licht gehabt zu haben, obwohl die Ampel nachweislich nicht eingeschaltet gewesen war.

Subjektiv ist das verständlich: Jeden Morgen exakt der gleiche Weg zur Arbeit, man fährt die Strecke wie im Schlaf, und wenn dann eine Ampel ausfällt (das heißt: von ihrer Sicherungstechnik wegen einer Fehlfunktion abgeschaltet wird), dann sieht der Fahrer Grün, wo sonst immer welches war.

Grün ist die Farbe falscher Gewohnheit!

Fast ebenso schlimm wie doppeltes Grün wäre fehlendes Rot. Aber wenn eine Birne durchbrennt, sagt die moderne Lichtzeichenanlage von sich aus in der Verkehrsleitzentrale Bescheid. Steckt das defekte Teil in einem Peitschenmast über der Fahrbahnmitte, so wird auch dies angezeigt, damit das Birnenteam der Stadtverwaltung den Leiterwagen nicht vergißt, denn kaum ein Mitarbeiter hat so lange Arme.

Man muß also doch sagen: Die deutsche Ampel ist nicht zu unterschätzen!

Ulrich Stock